

Geistlose Geister?

Zur Frage der geestörten medialen Informationsübertragung

Jeder, der sich längere Zeit mit spiritistischen Erscheinungen beschäftigt, wird dabei früher oder später auf ein recht bemerkenswertes Phänomen stoßen: den Niveauschwund-Effekt. Immer wieder werden berühmte Wissenschaftler, Philosophen und andere Gelehrte nach ihrem Tod zum Ziel medialer Kontaktaufnahmen, und was die solcherart Angesprochenen dann an Äußerungen von sich geben, ist meist geradezu peinlich banal. Mitunter werden auch Dinge behauptet, die die Grenze zum Skurrilen bereits eindeutig überschritten haben. Berühmt ist etwa der Fall des Mediums Helene Smith, dem wir die Kenntnis der Mars-Sprache verdanken, die allerdings sehr verdächtige Ähnlichkeiten mit Französisch aufweist. Für die Skeptiker, zu denen alle Anhänger des heute in der Parapsychologie vertretenen Animismus gehören, liegt der Fall klar: die Thesen entstammen dem Unterbewußtsein des Mediums, das der Situation intellektuell nicht gewachsen ist. Darin enthaltene paranormale Informationen werden auf telepathische Kontakte zu Lebenden oder auf Clairvoyance zurückgeführt, und der vermeintliche Geist ist lediglich die Dramatisierung einer Teilpersönlichkeit des Mediums selbst. Diese Theorie wirkt zwar etwas konstruiert, aber dafür ist man der Gefahr entronnen, mit so unwissenschaftlichen Beschäftigungen wie Tischchenrücken und Geisterbeschwören in Verbindung gebracht zu werden. Die Spiritisten hingegen (ich verwende diesen Ausdruck hier im parapsychologisch-theoretischen, nicht im okkultistisch-praktischen Sinn) vermeiden es lieber, zuviel Aufmerksamkeit auf diese anrühigen Fälle zu lenken, als daß ernsthafte Ansätze zu ihrer Erklärung gemacht würden.

Nun, versuchen wir einmal, das Problem ganz leidenschaftslos zu betrachten. In fast allen Fällen wird ein Geist (also ein Bewußtsein ohne materiellen Träger im üblichen Sinn) als Informationsquelle behauptet, und da die Vorstellung als solche keineswegs als widersinnig oder unmöglich nachgewiesen werden kann, gibt es auch keinen Grund, sie von vornherein auszuschließen. Ebensowenig ist der Gedanke abzulehnen, daß das Bewußtsein eines Verstorbenen, wenn es die Trennung vom materiellen Körper überdauert, auch bestimmte individuelle Merkmale beibehält, die seine Identifizierung ermöglichen. Voraussetzung dafür ist natürlich, daß wir Informationen erhalten, die im Hinblick auf diese Person und die Situation, in der sie sich nun befindet, widerspruchlos Sinn ergeben. Das ist in der Praxis jedoch nicht immer der Fall, wofür eine Reihe verschiedener Ursachen in Betracht gezogen werden kann, die sich in drei Gruppen gliedern lassen:

- 1) Die sinnstörenden Informationen bzw. Informationslücken sind echt. Dabei kann es sich um bewußte Irreführung (der Geist lügt, beispielsweise über seine Identität), psychopathologische Vorgänge (der Geist ist verrückt geworden, verwirrt etc.) oder Mißverständnisse handeln. Zudem besteht die Möglichkeit, daß die Botschaft durchaus sinnvoll ist, aber das Verständnis des Geistes für seine neue Umwelt nicht ausreicht, seine Erfahrungen zu einem vernünftigen Bild zusammenzufügen.
- 2) Es findet gar kein Kontakt statt. Alle Informationen stammen aus unserer Welt und beruhen auf Betrug oder animistischen Prozessen (mit oder ohne paranormale Effekte).
- 3) Die Informationen werden im Zuge der Übertragung verändert. Der dritte Punkt, der eine echte Synthese von Animismus und Spiritismus begründen kann, soll nun näher erörtert werden.

Es ist zu vermuten, daß medialen Kontakten sehr komplexe psychische Mechanismen zugrunde liegen, für die die direkte Übertragung im Sinne des Telefons kein brauchbares Modell abgibt. Wären die Geister nämlich in der Lage, die Sprechwerkzeuge oder die schreibende Hand des Mediums unmittelbar durch Psychokinese zu beeinflussen, so wären Medien eigentlich überflüssig. Diese Geister könnten dann ebensogut einen Lautsprecher oder eine elektrische

Schreibmaschine bedienen. Der Kontakt läuft also bestimmt über die Psyche des Mediums, und zwar über die tieferen unbewußten Schichten. Dieselben Schichten müssen wahrscheinlich auch in jedem kontaktierten Geist (oder seinem "Control") zum Zweck der Übertragung aktiviert werden. Man könnte diesen Vorgang als "psychische Brücke" bezeichnen. Bevor jedoch die bewußte Information über diese Brücke gelangen kann, muß sie (vielleicht mehrmals) in jene Form transponiert werden, in der die jeweilige Schicht des Unterbewußtseins sie aufnehmen und weiterleiten kann. Beim Empfänger läuft dann derselbe Prozeß umgekehrt ab, bis wieder eine den Regeln der Grammatik und Logik entsprechende Aussage entsteht, wie unser rationales Wachbewußtsein sie benötigt. Im Idealfall sind beide Aussagen wörtlich identisch. Dieser Idealfall tritt jedoch nicht immer ein, denn ebenso wie physikalische sind auch psychische Mechanismen störanfällig. Allerdings sind die praktischen Auswirkungen ganz andere.

Wird nämlich eine physikalische Übertragung gestört, so treten Störsignale auf, die zwar für die Art der Störung typisch sind, aber im Hinblick auf die Information nur Zufallscharakter haben. Ein bekanntes Beispiel ist das Zufallsrauschen eines Radios bei schlechten atmosphärischen Bedingungen. Eine Nachrichtensendung kann dabei in einer Weise beeinträchtigt werden, daß nur manche Meldungen verständlich sind, andere ertrinken im Rauschen und gehen verloren. Zusätzliche, nicht gesendete Sätze können auf diese Art natürlich nicht entstehen. Anders verhält es sich mit psychischen Systemen. Das Unterbewußtsein des Menschen (oder zumindest ein wichtiger Aspekt davon) kann nackte, sinnlose Informationen nicht verarbeiten. Treten solche auf, so werden sie entweder unterdrückt, oder in einer Weise interpretiert, die einen zusammenhängenden Sinn ergibt. Das kann man im Alltag beobachten, wenn man in einem eindeutigen Kontext mit der richtigen Intonation, Mimik und Gestik genau das Gegenteil von dem sagt, was jeder erwartet (indern man z. B. das Wort "nicht" wegläßt). Nur die alleraufmerksamsten Zuhörer werden den Widerspruch bemerken, der Rest interpoliert einfach das fehlende "nicht", und ist überzeugt, es auch gehört zu haben. Bei solchen kleinen (und meist unabsichtlichen) Irrtümern hat dieser Mechanismus natürlich Vorteile für die Flüssigkeit der täglichen Konversation, bei medialen Kontakten jedoch kann er zum Verhängnis werden. Dieser Informationsfluß ist nämlich beliebig verstümmelt denkbar, und je tiefer die beteiligten Schichten des Unterbewußtseins sind, desto größer ist auch der Unterschied zwischen dem dort "Sinnvollen", und dem, was wir mit unserem rationalen Wachbewußtsein so bezeichnen würden. Es setzt also ein *Phantasierauschen*, das im Gegensatz zum Zufallsrauschen völlig neuartige Botschaften erfinden kann. In Fällen, wo überhaupt kein Kontakt zustande kam, ein solcher aber erwünscht und erwartet wurde, kann der Anteil dieses Phantasierauschens auch 100% betragen. Störungsherde sind zwar auf beiden Seiten der psychischen Brücke gleichermaßen denkbar, jedoch ist zu vermuten, daß sinnverfälschendes Phantasierauschen vor allem im Unterbewußtsein des Empfängers auftritt, dem ja der ganze Zusammenhang unbekannt ist. Der anfangs beschriebene Niveauschwund-Effekt erklärt sich dann ganz einfach dadurch, daß mediale Fähigkeiten in der Bevölkerung eher zufällig verteilt sind, sodaß unter den Medien im Durchschnitt nicht mehr intellektuelle Begabungen vorhanden sind, als in der Bevölkerung im ganzen, während unter den kontaktierten Verstorbenen diese wenigen Fälle oft gezielt ausgewählt werden.

Leider ergibt sich aus der Theorie des Phantasierauschens, daß einzelne medial gewonnene Informationen stets auch Störinformationen sein können, selbst dann, wenn sie nichts Unvernünftiges enthalten. Nur das übereinstimmende Zeugnis vieler intellektuell hochstehender Botschaften zahlreicher verschiedener Medien von unterschiedlichen psychologischen Eigenschaften und aus verschiedenen Kulturen und Zeitepochen, kann eine nennenswerte Wahrscheinlichkeit beanspruchen, nichtmaterielle Existenzformen einigermaßen zuverlässig zu beschreiben. Inwieweit die gegenwärtige esoterische Tradition der Menschheit dieses Kriterium erfüllt, muß jeder selbst beurteilen.
